

**ZA4723**

**Jugendsexualität 2006**

**- Methodenbericht -**

Bei der Untersuchung muss zwischen der Hauptstichprobe und einer Aufstockung von Jugendlichen ausländischer Nationalität unterschieden werden.

### Hauptstichprobe

Die Gesamtheit der deutschen Jugendlichen in der Bundesrepublik Deutschland im Alter zwischen 14 und 17 Jahren sowie deren Eltern bildeten die Grundgesamtheit der Hauptstichprobe.

Aus der Grundgesamtheit sollte eine Stichprobe von insgesamt  $n = 2.500$  Interviews mit Jugendlichen gezogen werden, die sich wiederum in vier Teil-Stichproben gliederte:

einer repräsentativen Stichprobe von  $n = 750$  Mädchen West  
 $n = 750$  Mädchen Ost  
im Alter von 14 bis 17 Jahren;

einer repräsentativen Stichprobe von  $n = 500$  Jungen West  
 $n = 500$  Jungen Ost  
im Alter von 14 bis 17 Jahren;

Zusätzlich war jeweils ein Elternteil der befragten Jugendlichen zu interviewen; möglichst sollte dies das gleichgeschlechtliche Elternteil sein, bei den Mädchen also die Mutter, bei den Jungen der Vater.

### Stichprobenanlage

Die Auswahl der Zielpersonen erfolgte nach dem Quota-Verfahren. Diese Verfahren wurde deshalb gewählt, weil die Zielgruppen der Befragung nur einen sehr kleinen – und zudem äußerst mobilen – Ausschnitt aus der Wohnbevölkerung darstellen. Beim Random-Route-Verfahren hätte dies zu einem unverträglich hohen Zeit- und Kostenaufwand geführt.

Für die regionale Verteilung bildeten in der Regel die Interviewerstandorte die Basis: Die repräsentative Streuung der sample points wurde über die entsprechende Auswahl gesteuert. Hinsichtlich der Kriterien Bundesland, Regierungsbezirk und Ortsgröße entsprechen die Interviewerstandorte in ihrer Zusammensetzung dem Raster der Netze des ADM-Mastersamples.

Die Auswahl innerhalb der sample points erfolgte anhand der vorgegebenen Quotierungsmerkmale Geschlecht, Alter und Bildung. Diese Vorgaben zusammen mit der regionalen Verteilung stellen sicher, dass sich die Stichprobe entsprechend der Verteilung in der Grundgesamtheit zusammensetzt und damit eine repräsentative Stichprobe gewährleistet ist.

## **Aufgestockte Stichprobe Jugendliche ausländischer Nationalität**

### **Grundgesamtheit Aufstockung**

Für die Zusatzstichprobe der ausländischen Jugendlichen war als Grundgesamtheit die entsprechende Altersgruppe von Jugendlichen ausländischer Nationalität – also ebenfalls 14-17jährige – definiert, jedoch ohne deren Eltern.

Die Größe der Aufstockungsstichprobe von ausländischen Jugendlichen war gemäß der anderen Zielsetzung dieses Untersuchungsteils – erste Einblicke über das Sexualverhalten ausländischer Jugendlicher zu gewinnen – und der zu erwartenden Schwierigkeiten bei der Realisierung geringer angesetzt.

Insgesamt sollte die Stichprobe  $n = 500$  Interviews umfassen. Befragt werden sollten 300 weibliche und 200 männliche Jugendliche ausländischer Staatsangehörigkeit.

Letztlich sollte die Zusatzauswertung aber auch Jugendliche mit partiellem Migrationshintergrund einbeziehen, die selbst die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, die jedoch in einem anderen Kulturkreis aufgewachsen sind, weil die Eltern (oder zumindest ein Elternteil) Migranten sind. Dies von vornherein als Auswahlkriterium für die Aufstockungsstichprobe zu definieren, schien wenig praxistauglich, da ein partieller Migrationshintergrund nur über mehrere Fragen greifbar wird. Es war deshalb vorgesehen, für die Auswertung später diejenigen Jugendlichen aus der Hauptstichprobe hinzuzunehmen, bei denen aus den Antworten zur Soziodemographie ersichtlich ist, dass ein partieller Migrationshintergrund vorliegt.

### **Stichprobenanlage Aufstockung**

Grundvoraussetzung für die Teilnahme an der Untersuchung war bei der aufgestockten Stichprobe, dass die Probanden über ausreichende Deutschkenntnisse verfügten, um die Fragebogeninhalte erfassen und beantworten zu können. Insofern war eine gewisse Einschränkung der Grundgesamtheit gegeben.

Die Zugehörigkeit zur Aufstockungsstichprobe wurde über das Kriterium "Staatsangehörigkeit" definiert. Dieses Merkmal wurde gewählt, um den Interviewern ein klares Kriterium an die Hand zu geben, nach dem sie die Zielpersonen schnell und eindeutig bestimmen konnten. Ansonsten galt für die Rekrutierung der ausländischen Jugendlichen grundsätzlich die gleiche Vorgehensweise wie bei den deutschen Jugendlichen. Auch hier wurde mit Quoten (für Geschlecht und Alter) gearbeitet.

Alternativ dazu wurden allerdings Informationen über die Nationalität der Befragten herangezogen. Ziel war es, einerseits die größte Gruppe unter den jugendlichen Ausländern – Türken und Türkinnen – ihrem Anteil entsprechend einzubeziehen, andererseits die übrigen in der Bundesrepublik vertretenen Nationalitäten in einem möglichst breiten Spektrum zu erfassen.

Für die regionale Verteilung wurde nur eine grobe regionale Differenzierung angestrebt.

## **Stichprobenzusammensetzung Aufstockung**

Insgesamt wurde die geplante Fallzahl erreicht. Für die Zusammensetzung der Stichprobe von Jugendlichen ausländischer Nationalität lagen nur begrenzt detaillierte statistische Daten vor. Das Bundesamt für Statistik (Abteilung Migration) stellte allerdings speziell für diese Studie einige Auszüge aus Daten des Ausländerzentralregisters zusammen, was die Verteilung über die für die Studie relevanten Altersjahrgänge und die Herkunftsländer der Altersgruppe betrifft.

Die vier befragten Altersgruppen sind bei in den Stichproben beider Geschlechter nahezu gleich stark besetzt. Das entspricht der Verteilung, wie sie aus den statistischen Daten hervorgeht.

Für die Verteilung nach Nationalität waren grobe Erwartungen formuliert worden. Wichtigstes Ziel war es, die größte Migrantengruppe unter den Jugendlichen, Türkinnen und Türken, in etwa der Größenordnung einzubeziehen, die ihrem Anteil in der Grundgesamtheit entspricht. Zweitens sollte auch der Anteil der Migrantenkinder aus den alten, klassischen Einwanderungsländern (Italien, Griechenland, Spanien, Portugal) in etwa der realen Größenordnung entsprechen. Beiden Vorgaben an die Stichprobe konnte voll entsprochen werden: Der Anteil der türkischen Jugendlichen liegt bei etwa 40%, die Jugendlichen aus den alten, klassischen Einwanderungsländern sind mit 12 bzw. 13% ebenfalls in der Größenordnung vertreten wie es der Grundgesamtheit entspricht.

Zu den über die Aufstockungsstichprobe erreichten Jugendlichen mit ausländischer Staatsangehörigkeit wurden für die Auswertung dann aus der Hauptstichprobe diejenigen Jugendlichen einbezogen, die nicht in den Ausländerstatistiken auftauchen, da sie selbst die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen, die aber gleichwohl einen (partiellen) Migrationshintergrund haben, da (mindestens) ein Elternteil ausländischer Nationalität ist.

Damit erhöhte sich die Zahl der Jugendlichen noch einmal deutlich: Die Ergebnisse der vorgelegten Studie über Jugendliche aus Migrationsfamilien basieren auf insgesamt 674 Interviews, davon sind

n= 385 Mädchen

n= 289 Jungen

## **Regionen**

Ein Viertel der befragten ausländischen Mädchen und ein Drittel der befragten ausländischen Jungen kommt aus ostdeutschen Bundesländern. Dies entspricht nicht der proportionalen Regionalverteilung für ausländische Jugendliche. Auch wenn für die spezielle Zielgruppe der 14- bis 17jährigen keine Daten vorliegen, so zeigen doch schon die Werte der in der Bundesrepublik lebenden 15- bis 30jährigen Ausländer, dass der Anteil der Ausländer in den ostdeutschen Bundesländern tatsächlich immer noch recht gering ist.

Der überproportionale Anteil ausländischer Jugendlicher in Ostdeutschland kommt dadurch zustande, dass alle Interviewer der Hauptstichprobe angesprochen und darum gebeten wurden, sich auch an der Aufstockungsstichprobe ausländischer Jugendlicher zu beteiligen. Analog zu den disproportional erhöhten Zahlen der Stichproben für die neuen Bundesländer in den Hauptstichproben sind dadurch

auch in der Aufstockung ausländischer Jugendlicher ostdeutsche Bundesländer überproportional vertreten. verstärkend kommt hinzu, dass unter den nachträglich in der Auswertung hinzugenommenen Jugendlichen mit partiellem Migrationshintergrund aus der Hauptstichprobe – aufgrund deren disproportionaler Anlage – ebenfalls überdurchschnittlich viele in Ostdeutschland lebende Jugendliche vertreten sind.

Um die realen Verhältnisse in der Auswertung abzubilden, wurde daher für die Aufstockungsstichprobe eine West-Ost-Gewichtung vorgenommen. Die Mädchen und Jungen mit partiellem Migrationshintergrund, die nachträglich aus der Hauptstichprobe herausgezogen und in die Aufstockungsstichprobe integriert wurden, wurden in diese Gewichtung nicht mit einbezogen.

## **INFO zur Zusatzstichprobe der Studie Jugendsexualität 2006**

### **KURZHINWEIS STICHPROBENZUSAMMENSETZUNG**

Die Zusatzdatensätze "Migrantenstichprobe weiblich" und "Migrantenstichprobe männlich" setzen sich de facto aus zwei Teilen zusammen:

Den Mädchen bzw. Jungen mit

A. eigener ausländischer Staatsangehörigkeit

B. deutscher Staatsangehörigkeit, deren Eltern jedoch nicht aus Deutschland stammen.

Die Stichprobenteile A wurden separat rekrutiert, die Stichprobenteile B aus der deutschen Hauptstichprobe nachträglich dazugenommen.

Aus welcher Stichprobe (A oder B) die Daten stammen, ist jeweils aus der Variable "Kennung Stichprobenteil" ersichtlich.

Elterninterviews liegen nur für diejenigen Jugendlichen vor, die aus der deutschen Hauptstichprobe stammen, da bei der gesonderten Erhebung der Jugendlichen mit aus dem Ausland stammenden Eltern auf die Befragung der Eltern verzichtet wurde.